



Anemonopsis - Abschied von einer Lieblingspflanze?

2022-08.25



Anemonopsis macrophylla (Scheinanemone)

Wenn in Katalogen und bei Sortensichtungen eine Pflanze als Liebhaberpflanze bezeichnet wird, ist



1 Scheianemone mit Rhododendren

das selten ein Lob. Vielmehr gilt sie dann als heikel, schwer zu halten, schwachwüchsig oder krankheitsanfällig. Auch Anemonopsis macrophylla (Scheinanemone) wird manchmal mit diesem Etikett belegt. Sie war aber immer eine meiner Lieblingspflanzen. Wenn man ihr den richtigen Standort gab, dann traf auch keines der oben genannten Adjektive zu. D.h. sie wünscht feuchten, humosen, eher sauren Halbschatten, vielleicht auch sogar Schatten.

Toll finde ich an dieser Pflanze nicht nur das feine mehrfach gefiederte Blattwerk, das niedrig bleibt, während sich die blattlosen Blütenstängel drahtig in einem leichten Bogen 60-80 cm darüber



2 In der Vergrößerung zeigen sich im Inneren der Anemonopsisblüte lilafarbene, kleine „Leopardenflecken“

erheben. Das wirkt elegant und grazil und lässt sich leider im Foto sehr schwer einfangen. Die Blüten sind in einer lockeren traubigen Rispe angeordnet und nicken leicht, so dass man die schöne Vorderseite oft nicht sofort sieht. Die Einzelblüte hat weiße, anemonenförmige äußere Blütenblätter, während die inneren zart-rosaviolett sind und sich zu einem Krönchen zusammenschließen.



3 Anemonopsis bei Hortensien

Ich habe die Scheinanemone an zwei Standorten, einmal im Vorgarten, wo sie zwischen Hortensien unter dem Baumdach einer Mispel hervorlugen und an einer anderen Stelle bei mittelhohen Kamelien und Rhododendren.

Das Problem: die heißen Sommer. Wurde der letzte Sommer noch ganz gut überstanden, sind in diesem Jahr trotz gelegentlicher Brunnenbewässerung bei denjenigen Scheinanemonen, die zwischen den Hortensien stehen, die Blüten vertrocknet

und auch das Laub sieht nicht gut aus. Am anderen Standort blüht die Pflanze, allerdings mit kleineren Blüten als sonst und diese sind auch viel schneller verblüht als üblich. Auch das Laub hat braune Ränder bekommen. Laut dem Anemonenbuch von Klaus Kaiser darf der Boden für die "vornehme, zarte Schönheit" nicht austrocknen.

Was tun? Sich damit abfinden? In der Augustnummer 2022 der Gartenpraxis meint der Herausgeber, Folko Kullmann, im Editorial, es sei verantwortungslos, dass Gartencenter immer noch munter Hortensien etc. verkaufen, die doch für die künftigen Sommer nicht geeignet seien. In derselben Nummer der Zeitschrift (S. 42) ist eine Empfehlung der Autorinnen einer Artikelserie über Klimawandel im Garten, Lena Fröhler und Dr. Annette Bucher, für trockenresistente Pflanzen zu lesen. Der Boden im Garten soll 15 - 20 cm abgetragen werden und dann soll mineralisches Substrat, wie Schotter, Kies oder Sand aufgetragen werden. Vor einer massenhaften Befolgung dieser Empfehlung kann ich nur warnen. Soll das ernst gemeint sein, dass wir unsere Gärten jetzt um des schönen Mutterbodens berauben und stattdessen mit inerten Mineralien 20 cm tief bedecken. Hat man da noch nie etwas vom Nachhaltigkeitsziel der Ressourcenschonung gehört. Auch Sand und Kies sind nicht endlich. Es ist schon schlimm genug, dass immer mehr Planer das Mulchen mit Mineralien statt mit pflanzlichem Material empfehlen, am besten mit Lavakies aus der Vulkaneifel. Es gibt ja noch genug Vulkankegel dort?

Ja, das war jetzt polemisch. Aber ich kann es nicht glauben, dass wir unsere Böden so verderben sollen. Gibt es überhaupt keine Pflanzen, die mit unseren Böden auch bei Trockenheit zurechtkommen? Müssen wir mehr beschatten? Zurecht fordert Folko Kullmann Antworten von der gartenplanerischen Seite.

Ich habe beschlossen, in Bezug auf die Scheinanemonen abzuwarten, wie die weitere Entwicklung verläuft. Vielleicht werde ich mir sogar noch die Sorte 'White Swan' - mit weißem Krönchen - kaufen. Außerdem habe ich von den Samen des letzten Jahres 10 Sämlinge gezogen. Es stimmt, was ich gelesen habe, sie wachsen langsam (deswegen kosten diese Pflanzen auch etwas mehr als andere). Mit den aus Samen gezogenen Anemonopsis kann ich jedenfalls noch ein paar andere Ecken meines Gartens austesten. Dennoch: Sehr optimistisch bin ich nicht.

Literatur: Klaus Kaiser, Anemonen, 1995; <https://www.baumschule-horstmann.de/gattung/scheinanemone>

Bezugsquellen: <https://staudenfan.de> (auch die Sorte 'White Swan'); <https://shop.staudenkirschenlohr.de/>;